

„Here we go again.“

CNN Money - Ein neuer privater Anbieter in der Schweiz



Bereits im Januar 2017 wurde das Vorhaben in der Schweiz angekündigt. Nun liegen Details zum Sendestart vor. Ab 24. Jänner 2018 soll der Business-TV-Sender CNN Money ausgestrahlt werden. Privates Nachrichtenfernsehen geht in die nächste Runde.

Der Name ist Programm: Was am Finanzmarkt passiert, darüber berichtet in Zukunft der englischsprachige Sender *CNN Money*. Der Unterschied zum Lizenzgeber *CNN International: Breaking News* stehen nicht im Mittelpunkt. „Wir bringen Geschichten für Leute, die sich dafür interessieren, was in der Schweiz passiert und über Nachrichten, die Auswirkungen auf die Schweiz haben“, erklärt der Chefredakteur Urs Gredig. *CNN Money* ist eine private Firma mit Sitz in Lausanne.

Private TV-Anbieter hatten es im Schweizer Markt bisher schwer. Erfolg haben sich viele erhofft, behaupten konnten sich bislang nur wenige. Der Grund dafür dürfte in der schweizerischen Marktkonstellation liegen, so die Expertin Suzanne Lischer. Schon der erste private Businesssender und Pionier seiner Zeit, der *European Business Channel*, stellte 1988 schon nach wenigen Monaten den Betrieb wieder ein. Grund: mangelndes Zuschauerinteresse. Auch die weiteren Versuche sprachregionaler TV-Sender, *TV3* und *Tele24*, scheiterten 2001 an der Refinanzierung. „Sie haben ein volles Programm mit Eigenproduktionen und Nachrichtensendungen angeboten, was sich im Schweizer Medienmarkt nicht finanzieren lässt“, ließ sich der Medienwissenschaftler Björn von Rimscha, damals an der Universität Zürich, in der Gratiszeitung 20 Minuten zitieren.

2006 wurde mit *3+ TV* ein weiterer Versuch gestartet, einen privaten TV-Kanal in dem Schweizer Kabelnetz einzurichten. Bislang ist der relativ kleine Sender erfolgreich und erzielt laut eigenen Angaben schwarze Zahlen – mit selbst produzierten Inhalten aber ohne eigene Nachrichtensendungen, denn die wären laut von Rimscha zu teuer.

Seit 2007 erleichtert das Schweizer Radio- und Fernsehgesetz den Markteintritt für private Rundfunkveranstalter. Sender, die auf öffentliche Subventionen und auf einen garantierten Sendeplatz im Kabelnetz verzichten, brauchen keinen umfassenden Leistungsauftrag und keine Konzessionsauflagen erfüllen. Eine Gründungswelle hat dieses vereinfachte Verfahren

trotzdem nicht ausgelöst, so Martin Dumermuth, der Direktor des Bundesamtes für Justiz in Bern. Bisher haben nur Privatsender im freien Markt überlebt, die einem finanziell potenten Zeitungsunternehmen gehören, etwa *Tele Züri* (früher Tamedia, jetzt AZ Mediengruppe). Mit *CNN Money* versucht es jetzt ein neuer Player. Wir wünschen mehr Erfolg!

Von: Alina Schober, Aylin Celebi und Katharina Hafner

Quellen:

Alich (2017): Heikle Struktur bei CNN Schweiz. Online unter <https://www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/standardheikle-struktur-bei-cnn-schweiz/story/14875057> (03.12.2017).

Dumermuth, Martin (2006): Die Revision des Radio- und Fernsehgesetzes und das duale System. In: Zeitschrift für Schweizerisches Recht, Band 125 (1), S. 229–262.

Fraude, Stefan (2010): Ist sprachregionales Privat-Fernsehen in der Schweiz doch möglich? Eine praxisorientierte Analyse anhand der Etablierung des Privat-Senders 3+ im Schweizer TV-Markt. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller.

Lindegger, Fabian (2014): Privatfernsehen erlebt seinen zweiten Frühling. Online unter <http://www.20min.ch/finance/news/story/28350559> (15.12.2017).

Lischer, Suzanne (2014): Fernsehen als Service public. Eine Analyse der Qualität der SRG-Fernsehprogramme. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Salzburger Nachrichten (2017): Neuer Schweizer TV-Sender CNN Money startet im Jänner. Online unter <https://www.sn.at/panorama/medien/neuer-schweizer-tv-sender-cnn-money-startet-im-jaenner-21114349> (03.12.2017).

SRG SSR (2013): SRG von 1931 bis heute. Online unter <http://www.srgssr.ch/de/srg/unternehmensgeschichte/srg-von-1931-bis-heute/> (15.12.2017).

Foto: pixabay.com